Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 8 (1951)
Heft: 9

Artikel: Zahnpflege
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-554542

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spezialdiät:

Vor dem *Morgenessen* nimmt man nüchtern ein halbes Glas rohen Kartoffelsaft, verdünnt mit etwas warmem Wasser, ein. Das eigentliche Morgenessen besteht aus Vollweizennahrung, indem wir Vollweizen ein oder zwei Tage zuvor einweichen. Diesen Vollweizen können wir mit einer guten Gemüsebrühe aromatisieren oder frische Butter darüber geben. Wer an Verstopfung leidet, nimmt noch Psyllium oder frisch gemahlenen Leinsamen dazu. Gutes Kauen und tüchtiges Einspeicheln ist unerlässlich. Eine Beigabe von Knäckebrot mit Butter und Weizenkeimen vervollständigt das Frühstück. Wenn die Leber nicht richtig funktioniert, dann hilft man ihr noch mit einem Glas Rüeblisaft nach.

Das *Mittagessen.* Einer guten, kräftigen Gemüsesuppe fügen wir nach dem Kochprozess 2—3 dl rohen Kohlsaft bei. Nachher folgt ein Gericht von Naturreis nebst gedämpftem Gemüse und Salaten, für Letzteren darf nie Essig verwendet werden. Wer Citronensaft nicht erträgt, kann mit Sauermilch oder Molkenkonzentrat ansäuern. Statt dem Naturreis kann abwechslungsweise auch ein Vollweizen-, Buchweizen- oder Hirsengericht folgen. Wer sich sehr entkräftet und nervös fühlt, kann vielleicht jeden zweiten Tag ein rohes Ei unter die Nahrung schlagen. Es darf aber unter keinen Umständen mitgekocht werden, denn gekochte Eier wirken sehr schädlich, da sie viel Harnsäure bilden, auch gehen die wichtigen Vitamin- und Lecitinstoffe durch das Kochen grösstenteils verloren. Nur das rohe Ei weist Heilwirkung auf, wenn wir von solcher überhaupt reden können. Dies kommt jedoch nur bei Magengeschwür in Frage. Gichtkranke sollten Eier vollständig meiden.

Das *Abendessen* kann gleich sein, wie am Morgen, nur kann man statt dem Vollweizengericht abwechslungsweise auch einen Haferporridge aus Haferflocken, besser noch aus Haferkernen, die man nach dem Einweichen durch die Mühle dreht, zubereiten.

Früchte werden während dieser Kur ganz weggelassen.

Heilung

Nach vier Wochen wird mit dieser Diät ein Magengeschwür geheilt sein, während Gicht und rheumatische Erscheinungen dadurch nach 2—3 Monaten verschwinden werden. Nach dieser Zeit fährt man mit der Diätnahrung immer noch weiter, schaltet aber jeden zweiten Tag Fruchtnahrung ein. Wurstwaren, Schweinefleisch, Konservennahrung, weisser Zucker, Schleckereien, Weissmehl und Weissmehlprodukte müssen weiterhin gemieden werden. Wenn möglich sollte man sie überhaupt nicht mehr geniessen. Nach einem halben Jahr kann man, wenn es sein muss, wieder mit Fleischnahrung beginnen, sollte sich dabei aber unbedingt auf Kalb- und Rindfleisch beschränken.

Wenn man all diese Ratschläge gewissenhaft und konsequent durchführt, können die schwierigsten Gichtfälle geheilt werden. Allerdings kann man auch noch mit guten Naturmitteln wesentlich unterstützen. Aeusserlich wird Wallwurztinktur erleichtern, innerlich Petasites und zur Anregung der Nierentätigkeit Solidago angewandt. Bei Magengeschwüren kann man nach dem Essen zur Unterstüzzung noch Gastronol einnehmen. Das Wesentliche und Grundlegende für die Heilung aber ist in der Rohsaftnahrung enthalten.

Da die Säfte, mit Ausnahme des Carottensaftes, geschmacklich nicht gut einzunehmen sind, ist zu empfehlen, sie einer dicken Minestra-Gemüsesuppe beizugeben, deren verschiedene Gemüse den unangenehmen Geschmack der Rohsäfte zu überdecken vermag. Es ist notwendig, diese Suppe mit den Rohsäften entweder zweimal täglich einzunehmen oder aber zwischenhinein noch zwei weitere dl Saft zu trinken. 4—5 dl sind in schweren Fällen täglich dringend nötig. Wie schon erwähnt, darf der Saft erst nach Beendigung des Kochprozesses beigegeben werden, sonst verliert er den eigentlichen grossen Heilwert. Wenn dadurch die Suppe lauwarm wird und dies unerwünscht ist, kann der Saft zuvor im Wasserbad auch leicht vorgewärmt werden. Auf diese Art kühlt die Suppe nicht ganz ab.

Es ist gut, dass die Naturheilmethodik und Ernährungstherapie, die schon vor Jahrzehnten auf die Vorzüge roher Säfte hingewiesen hat, durch die wissenschaftlichen Forschungen reichlich gerechtfertigt wird. Kranke mögen sich dies merken und die Kur mit Ausdauer durchführen, denn diese vermag den Erfolg zu bringen.

Es ist erstaunlich, dass gerade in Amerika, wo die Kulturkrankheiten durch eine verkehrte Ernährung immer mehr zunehmen, drastische Methoden ausgearbeitet und auch durchgeführt werden.

Auch unsere Patienten sollten mit der gleichen Ausdauer die geschmacklich nicht sehr beliebte Kur durchführen, denn wenn sie zum Ziele führt, ist das Unangenehme dabei verschwindend klein. Ist es nicht besser dadurch unsäglichen Leiden zu entgehen, statt sich durch die Gicht langsam verkrüppeln zu lassen?

Zahnpflege

Nachteile der Zivilisation

Zahnpflege ist für unsere Gesundheit wichtiger als alle Schönheits- und Körperpflege. Dies wird jeder einsehen, der die Frage tiefgehender betrachtet. Als kleiner Knirps war ich zwar nicht damit einverstanden, dass täglich auch die Zähne geputzt werden sollten. Es erschien mir genug Einschränkung meiner Freiheit zu sein, sich täglich waschen und des öftern die Nase putzen zu müssen. Warum sollte ich mir denn noch mehr Mühe aufbürden? Konnten sich denn die Zähne nicht von selbst putzen? Bestimmt, denn ich hatte von Naturvölkern gehört, die, weil sie natürlich lebten, auch schöne Zähne hatten, ohne sie putzen und speziell pflegen zu müssen. Ich wurde aber eines andern belehrt, denn wir geniessen mit unsrer heutigen Ernährung eben die Vorteile der Naturvölker nicht mehr. Mir wurde von meinen Eltern erzählt, dass sich Bakterien zwischen die Zähne setzen, die sie zerfressen und sie so zugrunde richten. In jeder kleinen Ecke finden die Bakterien ihre Schlupfwinkel, wo sie sich entwickeln und ganze Kolonien bilden können, um den Zahn anzugreifen und zu zerstören. Wie aber verhält sich die Bakterienfrage denn bei den Naturvölkern? Warum bleiben ihre Zähne gesund und schön? Haben die Bakterien keinen Zugang bei Ihnen, können sie nicht kolonisieren und die Zähne zerstören wie bei uns?

Vorteile der Naturvölker

Wohl haben auch die Naturvölker Bakterien im Munde, aber die Ritzen fehlen, in denen sie kolonisieren könnten, denn der Zahnschmelz ist härter als Granit, er lässt nichts durch, daher bleiben diese Zähne gesund und widerstandsfähig. Warum aber befinden sich die Zähne der Naturvölker in solch gutem Zustand? Nun, sehr einfach, weil ihre Nahrung unverkünstelt ist, nicht wie die unsrige, die zu unserm Schaden verweichlicht, denaturiert, gebleicht und verändert wurde. Nicht nur die Zähne, auch das Knochensystem, ja den ganzen Organismus vermag unsere verkehrte Ernährung in der gesunden Widerstandsfähigkeit herabzusetzen und zu verweichlichen. Die harte Nahrung, so, wie sie die Natur vielfach bietet, ermöglicht den Naturvölkern ihre Zähne dem vom Schöpfer ursprünglich bestimmten Zwecke restlos zuzuführen. Sie betätigen die Zähne, so dass der Kauakt richtig in Funktion kommt, wodurch die Zähne gereinigt werden. Die Vollweizenbrote, die Vollmaisbrote oder Kuchen geben tüchtig zu beissen, wie auch die andere, harte Nahrung, die sie noch zu essen bekommen. Das tüchtige Durchkauen sorgt für eine kräftige Gesunderhaltung von aussen, während die gesunde Nahrung dafür bürgt, dass von innen heraus Gesundheit, Kraft und Widerstandsfähigkeit gesichert sind.

Naturnahrung und Zahnhygiene

Die gesunde, unverkünstelte Naturnahrung liefert genügend Kalk, Fluor nebst allen andern wichtigen Stoffen für Zahnstein und Zahnschmelz. Darum können die Na-

turvölker so schöne Zähne haben, weil sie alles hiezu Notwendige aus ihrer Nahrung ziehen können, während die unsere den diesbezüglichen Mangel aufweist. Es liegt also nicht an der gelben, der schwarzen oder der roten Hautfarbe, nicht daran, ob einer ein Chinese, ein Neger oder Indianer ist, um schöne Zähne besitzen zu können, nein, sondern eben, wie bereits betont, an der unverkünstelten Naturnahrung. Ein Beweis dieser Behauptung bilden die Neger Nordamerikas, die seit einigen wenigen Generationen unter der dortigen zivilisierten Bevölkerung leben, Sitten und Gebräuche von ihr angenommen und mit diesen auch zum Teil die Gesundheit ihrer Zähne verloren haben. Auch im Negerviertel von Chicago oder in Virginia findet der Zahnarzt jetzt unter den Farbigen Arbeit vor. Ihre gesunde Widerstandsfähigkeit ist verloren, weshalb Farbige, die der gesunden Naturnahrung untreu werden, ihre Zähne ebenso pflegen und putzen müssen, wie wir. Die gleiche Anfälligkeit für Krankheiten und somit auch für die Zahnfäulnis befällt denjenigen, der die Lebensweise und Ernährung der Weissen annimmt.

Sollen wir also unsere Zähne putzen? Bestimmt, wir müssen sie reinigen, denn wir besitzen nicht mehr die natürliche Widerstandskraft und müssen deshalb mechanisch nachhelfen, indem wir die Mundbakterien immer wieder gut entfernen. In erster Linie sollten wir aber Naturnahrung einnehmen, sollten also zur natürlichen Ernährung zurückkehren, um damit die erste Voraussetzung zu erfüllen. Da wir bereits degenerierte Körper besitzen, müssen wir in zweiter Linie eine spezielle Zahnpflege noch als unerlässlich erachten. Wenn wir nun auch einmal Schwarz- oder Trokkenbrot essen, erhalten wir dadurch doch bestimmt noch keine gesunden Zähne. Es gibt zwar auch bei uns noch etliche, die gesunde Zähne aufweisen, ja sogar noch weisse Völker, die gute Zähne haben. Immer sind es aber nur jene, die natürlich leben. In unsrer Schweiz wird in den Berggegenden des Kantons Wallis das bekannte schwarze Walliser-Roggenbrot gegessen, weshalb jene Walliser auch noch gute, gesunde Zähne besitzen. Auch in andern Ländern gibt es noch bestimmte Gegenden, deren Bewohner den Beweis erbringen, dass sie sich durch gesunde Naturnahrung auch gesunde Zähne erhalten konnten.

Ich selbst hatte durch die Kulturnahrung als Jüngling von 18, 19, 20 Jahren schlechte Zähne. Ich stellte die Nahrung um und schon nach 3 Jahren wurde der Zahnarzt gewahr, dass der Zahnstein nicht mehr so weich war wie früher, sondern eine gewisse Härte aufwies. Nach 6 Jahren gratulierte er mir zu meiner Ernährungsumstellung, denn er konnte feststellen, dass inzwischen der Zahnstein sehr hart geworden war. Die Folge davon ist, dass ich nach nunmehr circa 30 Jahren die damals guten Zähne heute noch besitze. Sorgen wir also dafür, dass die verweichlichte Kulturnahrung verschwindet, damit wir langsam wieder bessere Grundlagen bilden können. Weisser Zucker und Weissmehl sollten an den Pranger gestellt werden. Bei jedem Zahnarzt, in jeder Schule sollte von Weissmehl und weissem Zucker zur drastischen Illustration eine Karikatur hängen, die so bekannt werden sollte wie die Mikimaus-Figuren. Solch eindringliche Bilder würden der Schuljugend jene, die an unsern schlechten Zähnen schuld sind, immer wieder vor Augen führen und wer weiss, ob sie mit der Zeit nicht selbst dazu beitragen würden, die Schuldigen aus ihrem Speisezettel zu verbannen?

Regeln der Zahnpflege

Einige Regeln der Zahnpflege werden für alle dienlich sein. Die Zähne sollten regelmässig mit einem guten, einfachen Reinigungsmittel gereinigt werden. Es kann dies eine der üblichen Zahnpasta sein, die keine starken, chemischen Mittel aufweist, kann Asche oder sonst ein natürliches Mittel sein. Jeder kleine Schaden sollte sofort geflickt werden. Man vermeidet dadurch das Schaffen toter Zähne, was unter allen Umständen geschehen sollte. Vernachlässigt man jedoch kleine Defekte, dann wird es so weit kommen, dass man den Nerv entfernen muss, was früher oft geschah. Ein Zahn ohne Nerv aber ist ein toter Zahn und als solcher benimmt er sich gewissermassen wie ein Fremdkörper. Solch tote Zähne müssen gut überwacht werden, denn sie sind Gefahrenherde, da sich an ihnen leicht Granulome zu bilden vermögen. Dies sind jene gefürchteten Bakteriennester, die immer und immer wieder Bakterien in den Körper aussenden und zwar vielfach sogar ohne selbst zu schmerzen. Man merkt den Zähnen nichts an, aber man hat Gelenkrheumatismus und weiss nicht woher er kommt. Man vermutet eine Arthritis, eine Polyarthritis, alles mögliche! Die schlimmsten Krankheiten befürchtet man, und doch ist die Ursache nur bei einer Infiltration durch Granulome toter Zähne zu suchen. Diese Infiltrationen können die verschiedensten Störungen hervorrufen wie Schmerzen oder krampfhafte Zustände auf dem Herzen, Herzklopfen beim Aufwärtsgehen, Störungen auf der Niere, der Leber kurz in all unsern Organen, ohne dass wir die Schuldigen erkennen oder auch nur an sie denken würden. Amerikanische Aerzte dürfen die Ehre für sich in Anspruch nehmen, diesen Uebelstand zuerst entdeckt und berücksichtigt zu haben. Die Schattenseite hievon aber war eine närrische Kurzsichtigkeit, indem man bei allen auftauchenden gelenkrheumatischen Schmerzen nicht nur tote, mit Granulomen behaftete Zähne entfernte, sondern kurzerhand auch alle gesunden Zähne ausreissen liess. Dies ist natürlich ein Stumpfsinn, der zwar von vielen Aerzten auf der ganzen Welt durchgeführt worden ist, bis man einsah, dass es sich hiebei um eine falche Methode gehandelt hat.

Ein uns bekannter Bahnbeamter wurde seinerzeit gezwungen, seine schönen Zähne ziehen zu lassen, weil man sie als Ursache seines Herzleidens betrachtete. Um nicht aus der Versicherung hinausgeworfen zu werden, musste der Widerstrebende nachgeben. Sein Herzleiden aber verschwand mit der Entfernung seiner prächtigen Zähne keineswegs. Mit Hilfe der Naturheilmethode habe ich ihn dann erfolgreich behandelt, seine Zähne aber konnte ihm leider auch die natürliche Behandlung nicht mehr zurückerstatten.

Zahnärztliche Pflege

Seien wir also nie bequem, indem wir kleine Defekte achtlos umgehen. Immer und immer wieder sollten wir unsere Zähne, vor allem auch allfällig tote Zähne gut kontrollieren lassen. Dabei sollten wir unser Augenmerk nicht auf den billigsten, sondern auf den besten Zahnarzt richten, denn es lohnt sich, in guter Pflege zu sein.

Ein tüchtiger, bewanderter Zahnarzt wird beim Auftreten von Gelenkrheumatismus oder Herzschäden die Zähne röntgen, um feststellen zu können, ob allfällige Granulome die Ursache der Störung bilden. Solche Herde müssen alsdann fachmännisch und gut liquidiert werden. Hat man grosse Schäden anstehen lassen, dann hüte man sich, solche durch Amalganeinlagen beheben zu wollen. Diese können, wie das veränderte Quecksilber oder das Silber je nach der Konstitution und den Abwehrkräften des Menschen sehr unglückliche Nebenwirkungen auslösen. Es können daraus Herzschädigungen entstehen, ein benommener Kopf oder Kopfweh kann die üble Folge sein, so dass man nicht mehr vollgeistig zu arbeiten vermag. Allerlei Schädigungen zeigen sich, bis die Amalganfüllungen wieder entfernt werden. Mit ihnen verschwinden zumeist auch die jahrelang erduldeten Störungen wieder. Zum Füllen der Wurzelkanäle sollte man ein Material verwenden, das dem Zahnstein ähnlich ist. Man braucht deshalb auch Elfenbein, also aus Elefantenzähnen gewonnenes Material, um Füllungen durchzuführen und dieses eignet sich auch am besten für Wurzelfüllungen toter Zähne. Auch Goldkronen haben sich gut bewährt, jedoch nicht bei allen Menschen. Es gibt Menschen, die auch auf Gold empfindlich sind, was sich in der Regel mit leichteren Herzstörungen, einem Klemmen auf dem Herzen bemerkbar machen kann. Wird das Gold weggeschafft, dann verschwinden auch diese Störungen wieder. Bei solcher Empfindlichkeit werden nur Stahlkronen in Frage kommen, auf keinen Fall Silber, da dieses schlimmer wirkt als Gold. Wir reagieren eben auf Metalle, wennschon nicht alle Menschen

gleich empfindlich sind. Jeder hat gemäss seiner konstitutionellen Grundlage, vor allem gemäss seinem Lymphsystem seine ihm eigene Sensibilität. Ein guter Zahnarzt wird auch stets darauf achten, dass die Kronen gut sitzen. Sie müssen genügend hinaufgehen und dürfen zwischen dem Zahnhals und der Krone keinen freien Platz lassen. Dies würde wiederum die Möglichkeit zu einem Infektionsherd schaffen. Die Krone darf aber auch nicht zu lang sein, sonst können Reizungen und Entzündungen entstehen. Es hängt von der Geschicklichkeit des Zahnarztes ab, die richtige Lösung zu treffen. Es kann vorkommen, dass sich durch eine Krone, die nicht ganz geschlossen ist, Entzündungen oder Eiterherde bilden. Die Fäulnisstelle, die durch die geschaffene Unzulänglichkeit in Erscheinung treten kann, vermag unter Umständen einen Eiterherd zu schaffen, der sogar bis zur Abzessbildung führen kann. Verschliesst man nun die offene Stelle, ohne zuvor den Eiter abfliessen zu lassen, dann können furchtbare Schmerzen entstehen, denn die eingeschlossenen Gase können nicht mehr entweichen. Wer in solcher Lage von Betäubungsmitteln absehen will, wird die entstehenden Schmerzen kaum ertragen können. Als nächste Folge der verkehrten Behandlungsweise kann eine äusserst gefährliche Infiltration in Erscheinung treten, die gesundheitlich schwere Schädigungen, ja sogar eine lebensgefährliche Situation hervorrufen kann. Es benötigt die ganze Kunst und Feinheit einer natürlichen Behandlung eine solche Infiltration der Giftstoffe und Bakterien wieder ausgleichen zu können. Das Herz kann dabei sehr in Mitleidenschaft gezogen werden, ja unter Umständen sogar vorübergehend aussetzen. Es lässt sich also mit solchen Schwierigkeiten nicht spassen, und man darf ein frühzeitiges Eingreifen nicht versäumen, selbst dann nicht, wenn man überbeschäftigt ist und glaubt, keine Zeit für sich aufbringen zu können. Es ist aber auch notwendig, einen tüchtigen Zahnarzt zu besitzen, denn ein solcher kennt die Schwierigkeiten, die in Erscheinung treten können und vermag uns davor zu bewahren, während uns ein Ungeschickter mit einer falschen Behandlung bedenklichen Gefahren ausliefern kann.

Gesunde Zähne eine Notwendigkeit

Wir benötigen gesunde Zähne, um gut kauen zu können, und wir müssen bekanntlich gut kauen, denn gut gekaut, ist halb verdaut. Die Nahrung kann uns nur wohl bekommen und richtig ausgewertet werden, wenn wir unsere Speicheldrüsen richtig benützen. Nicht umsonst haben wir 5 Speicheldrüsen, die verschiedene alkalische Stoffe ausscheiden. Ihre Funktion ist von grosser Bedeutung für die ganze Verdauung. Wenn der Speisebrei richtig mit Speichel durchtränkt ist, weil die Nahrung durch tüchtiges Kauen gut zerkleinert worden ist, dann ist die Verdauung schon zur Hälfte gewährleistet. Durch das gute Betätigen der Zähne bleiben diese auch weit eher gesund. Wir sollten daher nicht immer nur Nahrung in Brei- oder Müesliform einnehmen, denn dies erfordert zu wenig tüchtiges Kauen. Essen wir die Aepfel, wie sie sind, dann finden unsere Zähne die notwendige Arbeit vor und die Fruchtsäure hilft zudem noch ausgezeichnet reinigen.

Beachten wir gute, kräftige Naturnahrung und damit verbunden, gesunde, starke Zähne, dann haben wir bereits schon die Hälfte unsrer Pflichten zur Erhaltung einer guten Gesundheit erledigt.

Keuchhusten

Oft wird der Keuchhusten als etwas rein Nebensächliches behandelt. Meist legt man diesem bellenden, tiefgreifenden Husten der Kinder überhaupt keine grosse Bedeutung bei. Man muss dem Keuchhusten aber unbedingt mehr Beachtung schenken, denn wenn er nicht richtig durchbehandelt wird, kann er sehr unangenehme Nebenwirkungen zeitigen, und es ist nicht ausgeschlossen, dass diese einen bleibenden Schaden zur Folge haben. Zur Bekämpfung des Keuchhustens stehen Kräutermittel und einfache, homöopathische Mittel zur Verfügung. Die Eltern sollten sich unter allen Umständen die Mühe nehmen, diese Naturbehandlung durchzuführen. Man kann den Keuchhusten nicht nur coupieren und durch ein Mittel vollständig wegblasen, aber man kann die starken Anfälle etwas dämpfen und die Dauer verkürzen, indem man dafür sorgt, dass die Bakteriengifte weggeschafft werden, die sich bei jeder Infektionskrankheit, wie bei Masern, Scharlach, Grippe und andern mehr bilden. Man kann zudem gegen körperliche Schwächung ankämpfen, da diese die Grundlage zu neuen Infektionskrankheiten gibt. In der Regel tritt nach dem Keuchhusten eine andere Krankheit in Erscheinung, weshalb es notwendig ist, vorbeugend auf den allgemeinen Gesundheitszustand einzuwirken. Es gibt Fälle, die so günstig liegen, dass die Hustenanfälle nach einigen Tagen ganz verschwinden. Ein Schreiben vom 8. August 1951 von Frau N. aus Z. mag dies bestätigen. Sie schrieb wie folgt:

«Vielen Dank für die prompte Lieferung Ihrer Medizin. Unsere Kinder haben ihren Keuchhusten nach 5 Tagen verloren. Der Schleim löste sich wunderbar. Der Kleinste hatte ein wenig länger, aber es ging auch bei ihm gut vorbei. Also bin ich Ihnen zu grossem Dank verpflichtet, und wenn wieder einmal etwas nicht ganz in Ordnung sein sollte, komme ich gerne wieder zu Ihnen.»

Manchmal ist es auch noch nötig, Keuchhustenkindern ein biologisches Kalkpräparat zu geben. Ebenfalls muss man auch auf die Nieren einwirken, um die Ausscheidung der Stoffwechselgifte zu fördern. Mit den homöopathischen Mitteln Ipecacuanha D 3 und Coccus Cacti D 3 kann man langsam aufhören, sobald die Hustenanfälle weg sind. Mit dem Hustensirup sollte man noch etwas zufahren, denn es ist immer günstig, die Mittel langsam ausklingen zu lassen. Wenn man die Behandlung wie erwähnt, durchführt, dann kann man die Kinder vor grossem Schaden bewahren.

Magen- und Darmvergiftung

Diverse Ursachen

Es ist bedenklich, wie schnell man sich in der heutigen Zeit eine Vergiftung zuziehen kann. Veranlassung hiezu geben mancherlei Chemikalien, die in unsrer Nahrungsmittelindustrie Verwendung finden, geben Spritzmittel und anderes mehr.

Fleisch, vor allem Wurstwaren, bieten öfters Möglichkeiten zu Vergiftungen. Wenn besonders im Sommer das Fleisch nicht mehr ganz frisch ist, heisst es gut aufpassen.

Wer schon in tropischen oder subtropischen Ländern war, weiss, wie gefährlich es ist, Früchte zu essen, die zuvor nicht gründlich gereinigt worden sind. Ein Gurkensalat kann für einen Tropenmenschen unter Umständen den Tod bedeuten. Am besten hält man sich in jenen Gegenden an die Früchte, die man schälen kann, also an Bananen, Orangen und dergleichen mehr.

Das Thema von Vergiftungsmöglichkeiten beschäftigte mich anfangs Juli dieses Jahres besonders stark, da ich damals selbst infolge einer Vergiftung im Bette lag und alles wirklichkeitstreu erleben konnte.

Ich war tags zuvor auf der Kräutersuche und sah in einer Waldlichtung wunderbare Exemplare von Belladonna. Da der Boden, auf dem ich stand, sehr abschüssig war, hielt ich mich beim Abwärtsgehen unwillkürlich an den kräftigen Pflanzen fest. Etwas später begegnete ich noch einem schönen Gift-Lattich, den ich mir abbrach, um ihn näher zu betrachten. Da mir nachträglich unter dem Reichtum von Kräutern auch Walderdbeeren entgegenlachten, vergass ich, dass ich zuvor keine Möglichkeit gehabt hatte, meine Hände tüchtig zu waschen und ass ohne jegliches Bedenken die willkommenen saftigen Früchte. Nach meiner Heimkehr nahm ich zum Ueberfluss auch noch Rhus toxicodendron, eine Giftpflanze, in die Hände. An dies alles erinnerte ich mich wieder, als ich nachts darauf mit heftigem Bauchweh